

ARBEITER-SAMARITER-BUND
REGIONALVERBAND LEINE-WESER

ASBewegt

AUSGABE 55 | NOVEMBER 2026 – JANUAR 2027

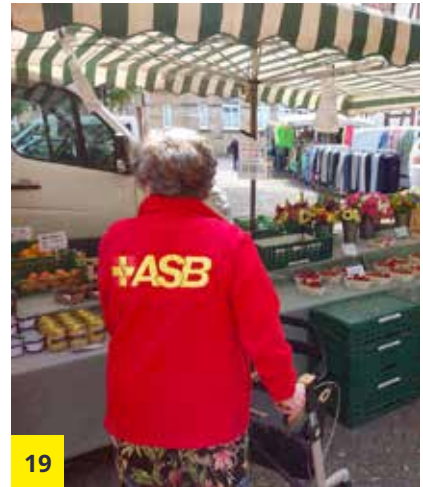


Richtfest für
Zentrum für Soziale
Dienste

Samariter sorgen
für Sicherheit beim
Stadtfest

Tickets für
Flixbus und Flixtrain
im Bahnhof

Inhalt



- | | |
|---|--|
| 4 ASB-Ehrenamt
Technik, Logistik und Strom | 16 Stadtfest Barsinghausen
100 Samariter sorgen für Sicherheit |
| 6 Drei Fragen an ...
... Alexander Riechert | 18 Fuchsbau-Spendenlauf
Samariter unterstützen Aktion |
| 7 Richtfest
Zentrum für Soziale Dienste | 19 ASB-Tagespflege „Alte Molkerei“
Einkaufen im Auetal |
| 8 Wir vom ASB
Karina Hermann | 20 Flixbus & Flixtrain
Tickets im ASB-Bahnhof erhältlich |
| 10 ASB-Hausnotruf
Kundenstimme: Elke Apel | 20 Einladung Senioren-Weihnachtsfeier |
| 12 Aus der Nachbarschaft
Lebenshilfe Seelze e. V. | 22 ASB-Kinderkrippe Kirchelino
Gemeinsam wachsen |
| 15 Stellenanzeige
Pflegefachkräfte gesucht | 23 Konzerte im ASB-Bahnhof
Live dabei, statt nur gestreamt |



ASB-Bahnhof Barsinghausen
ASB Leine-Weser



/asb.leine.weser

Auf ein Wort ...

... mit Mathias Salomé, der als ehrenamtlicher Revisor beim ASB keinen Widerspruch zu seinen unternehmerischen Tätigkeiten in der gewerblichen Pflege sieht, denn die Bedürfnisse der versorgten Menschen stehen bei ihm immer im Vordergrund.



Lieber Herr Salomé, Sie gelten als ein Mann der Zahlen; sind es nicht eigentlich die Menschen hinter den Zahlen, um die es beim ASB geht?

Das Wichtigste sind die Menschen vor den Zahlen. Ihnen steht der ASB an 365 Tagen im Jahr zur Seite. Damit das immer reibungslos funktionieren kann, braucht es auch Menschen hinter den Zahlen – in der Verwaltung, der Geschäftsführung und schließlich eine Kontrollinstanz, die auch ein Auge auf die Zahlungsströme hat.

Und diese Kontrollinstanz füllen Sie aus?

Nicht ganz und vor allem nicht allein. Ich darf Mitglied der Kontrollkommission des Regionalverbandes Leine-Weser sein. Dieses Gremium hat die Aufgabe, den Vorstand zu beraten, zu unterstützen und zu kontrollieren, damit dieser satzungskonform und wirtschaftlich handeln kann.

Wie kommt man in diese Kommission und kann das jeder machen?

Die Kontrollkommission wird regelmäßig durch die Mitgliederversammlung gewählt. Alle gewählten Mitglieder einigen sich dann auf eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden, die oder der das Gremium organisiert und vertritt.

Dieser Vorsitzende sind Sie. Das Amt verlangt auch Neutralität, Sie sind aber als Unternehmensberater überwiegend für privat geführte soziale Einrichtungen tätig. Gibt es da keinen Interessenkonflikt?

Das könnte man meinen, es verhält sich aber bei

ganzheitlicher Betrachtung anders. Egal ob freigemeinnütziger Teil eines Wohlfahrtsverbandes oder gewinnorientiertes Sozialunternehmen: Es gibt zwei Kernmotivationen, die bei beiden Leistungsanbietern gleich sind.

Und welche sind das?

Der wichtigste Antrieb ist das Bedürfnis, anderen Menschen in der Gestaltung ihres Lebens zur Seite zu stehen. Das kann man negativ als Helfersyndrom bezeichnen, ich nenne es Menschenliebe. Und die ist der alles entscheidende Auslöser, um an, mit und für Menschen zu arbeiten, egal ob gewerblich oder gemeinnützig. Die zweite Kernmotivation wird vielleicht verwundern: Es sind die Mittel, die eine erbrachte Leistung einbringt, also das Geld.

Das müssen Sie erklären, denn der ASB ist doch gemeinnützig, eben weil er kein Geld verdienen will.

Diese Tugend wird den gemeinnützigen Trägern traditionell zugeordnet. Aber in über 40 Jahren, in denen ich für Hilfsorganisationen aktiv bin, musste ich leider auch viele Schieflagen, Insolvenzen und sogar die Einstellung von ganz wichtigen Leistungen erleben, weil schlicht und ergreifend die notwendigen Mittel fehlten.

Aber einen Unterschied gibt es doch?

Einen großen sogar: Unternehmen brauchen Rendite für den Unternehmerlohn, der ASB setzt diesen Gewinn für satzungsgemäße Aufgaben ein und finanziert so das „Wir helfen hier und jetzt“.

Einsatz im Ehrenamt

Teil 3: Die Gruppe Technik, Logistik und Strom

Sie selbst bezeichnen sich als „Entlastungsgruppe“ für die anderen Fachgruppen: Damit Licht, Strom, Zelte, Kraftstoffe oder Trinkwasser bei größeren Einsätzen im Katastrophenschutz vor Ort vorhanden sind, braucht es die Unterstützung der Gruppe Technik, Logistik und Strom (kurz: Technikgruppe) des ASB-Regionalverbands Leine-Weser. Sie sorgt dafür, dass Einsatzkräfte überhaupt helfen können, und arbeitet dabei meist dort, wo sie kaum jemand wahrnimmt – im Hintergrund.



Ohne Technik läuft nichts

Katastrophenszenarien wie Hochwasserlagen, großflächige Stromausfälle oder Evakuierungen, etwa wegen einer Bombenräumung, beginnen in der Regel mit einer ganz praktischen Frage: Wie schaffen wir die Voraussetzungen, damit Hilfe funktionieren kann? Während Sanitätskräfte Verletzte versorgen oder Betreuungskräfte sich um Evakuierte kümmern, baut die Technikgruppe die Infrastruktur auf, richtet Notunterkünfte ein, sorgt für Strom und Beleuchtung, organisiert Materialtransporte und Nachschub. „Wir sind die Ersten, die am Einsatzort sind, und die Letzten, die gehen“, beschreibt es Franjo Wagner, der gemeinsam mit Justin Waltersdorff die Gruppe leitet. Neben den beiden engagieren sich zehn weitere Ehrenamtliche in der Einheit. Mit ihrem umfangreichen Equipment können sie autark tätig sein. Ein LKW und ein Transporter stehen zur Verfügung. Derzeit hält die Technikgruppe vier große Stromaggregate bereit. Ein fünfter mit 250 kVa soll demnächst vom Land Niedersachsen geliefert werden. Damit wäre gewährleistet, dass zum Beispiel ein ganzer Stadtteil eingespeist werden kann, sodass es nicht zu einem Szenarium wie im Winter 2025/2026 in Berlin kommt, als tagelang tausende Haushalte ohne Stromversorgung waren.

Der ASB Niedersachsen hat einen sogenannten Betreuungsplatz 500 (siehe Infokasten), was bedeutet, dass bestimmte Dinge wie Zelte, Aggregate etc. in festgelegter Menge vorgehalten werden müssen. So sind zum Beispiel 1.200 Bierzeltgarnituren eingelagert. Es ist eine Trinkwasseranlage vorhanden, die über einen Hydranten an das städtische Versorgungsnetz angeschlossen werden kann und mit der ein Tausend-Liter-Behälter zum Abzapfen in Kanister für die Bevölkerung gefüllt werden kann.

Menschen mit Interesse an Technik dringend gesucht

Auch abseits von Einsätzen, die zum Glück eher selten sind, gibt es viel zu tun. Die Ehrenamtlichen warten die Fahrzeuge der gesamten Katastrophenschutz-einheit, organisieren Werkstatt- und TÜV-Termine, übernehmen kleinere Reparaturen und sorgen dafür, dass Material und Technik jederzeit einsatzbereit sind. Mit einem eigenen Gabelstapler können sie Paletten aus den Hochregalen holen und den Materialumschlag bewerkstelligen. Regelmäßig übernimmt die Gruppe den Licht- und Stromaufbau beim Barsinghäuser Stadtfest.

Um für akute Notlagen gewappnet zu sein, übt die Technikgruppe in regelmäßigen Ausbildungsdiensten. Dort arbeiten die Samariter mit dem eigenen Material, machen praktische Übungen mit ausgedachten Szenarien und setzen die Theorie in Praxis um. Wer in der Technikgruppe mitarbeiten möchte, muss kein Profi sein. „Wir freuen uns über interessierte junge Leute mit handwerklichem oder technischem Hintergrund – vor allem Elektriker oder Gas-Wasser-Spezialisten – aber jeder, der Interesse an Technik hat und mit anpacken möchte, ist willkommen“, sagt Waltersdorff. Alle Ehrenamtlichen absolvieren zunächst die Einsatzkräftegrundausbildung und lernen dann während der Ausbildungsdienste die technischen Details. Weiterbildungen wie zum Beispiel erweiterte Führerscheine für LKW (C oder CE) können über das Katastrophenschutz-Budget des ASB-Landesverbands finanziert werden.

Etwas Gutes für die Bevölkerung tun

Die Mitglieder der Technikgruppe sind 365 Tage im Jahr über Funkmelder oder Handy erreichbar. Viele stehen mitten im Berufsleben oder befinden sich in Ausbildung. Auch deshalb wünscht sich die Gruppe als Verstärkung weitere Schultern, auf die die Aufgaben verteilt werden können. Teamarbeit ist essenziell. Jeder bringt seine persönlichen Stärken dort ein, wo sie gebraucht werden. „Es ist ein gutes Gefühl, in der größten Not für andere da zu sein“, resümiert Justin Waltersdorff. Und: „Hier entwickeln sich Freundschaften und ab und an auch Liebespaare“, setzt er lächelnd hinzu.



Ein Betreuungsplatz 500 (BTP 500) ist eine multifunktionale Katastrophenschutzeinheit in Deutschland, die darauf ausgelegt ist, 500 betroffene oder hilfsbedürftige Personen in einer Großschadenslage oder einem Notfall vorübergehend unterzubringen, zu versorgen und zu betreuen. Die Einheiten stellen sicher, dass die Betroffenen mit Verpflegung, Bedarfsgütern (wie Decken und Kleidung) sowie sanitätsdienstlicher Versorgung ausgestattet werden. Zusätzlich wirken sie bei der vorübergehenden Unterbringung (typischerweise in Schulen oder Mehrzweckhallen) mit und unterstützen gegebenenfalls die Weiterleitung von Geflüchteten und Evakuierten. Das Land Niedersachsen hält zentral sechs solcher Plätze als Spitzenabdeckung vor.

Drei Fragen an Alexander Riechert

Ehrenamtlicher Rettungssanitäter und Einsatzkraft im
Katastrophenschutz (Schwerpunkt Öffentlichkeitsarbeit)
beim ASB-Regionalverband Leine-Weser

Herr Riechert, Sie sind die aktivste Einsatzkraft des ersten Halbjahres 2026 beim Regionalverband. Was motiviert Sie, sich so zu engagieren?

Für mich steht vor allem der Gedanke im Mittelpunkt, anderen Menschen in schwierigen Situationen helfen zu können. Im Katastrophenschutz weiß man nie genau, was einen erwartet – genau diese Verantwortung und die Zusammenarbeit im Team motivieren mich sehr. Außerdem habe ich im Regionalverband eine starke Gemeinschaft gefunden. Jeder Einsatz zeigt, wie wichtig Verlässlichkeit, gegenseitige Unterstützung und gute Vorbereitung sind. Wenn man am Ende eines Einsatzes merkt, dass man wirklich etwas bewirken konnte, ist das ein großes Gefühl der Zufriedenheit.

Welche Aufgaben begeistern Sie und was sind besondere Herausforderungen?

Besonders begeistern mich die abwechslungsreichen Aufgaben und die Möglichkeit, Menschen in Ausnahmesituationen direkt unterstützen zu können. Neben den Einsätzen macht mir auch die Öffentlichkeitsarbeit große Freude, weil sie eine wichtige Verbindung zwischen dem Katastrophenschutz und der Bevölkerung schafft.

Sie schreiben und fotografieren unter anderem für Facebook und Instagram. Was ist Ihnen dabei besonders wichtig?

Ich möchte den Menschen einen authentischen Einblick in unsere Arbeit geben. Viele sehen oft nur den eigentlichen Einsatz, aber hinter dem Katastrophenschutz steckt viel mehr: Ausbildung, Vorbereitung, Teamarbeit und das Engagement vieler Ehrenamtlicher. Mit den Beiträgen auf Facebook und Instagram möchte ich zeigen, wie vielseitig unsere Aufgaben und wie wichtig Zusammenhalt und Verlässlichkeit im Einsatzalltag sind. Gleichzeitig ist es mir wichtig, die Arbeit respektvoll und realistisch darzustellen und auch die Menschen hinter der Uniform sichtbar zu machen. Außerdem hoffe ich, dadurch Interesse am Ehrenamt zu wecken und vielleicht den einen oder die andere zu motivieren, selbst ein Teil unserer Einheit zu werden.





ASB feiert Richtfest für neues Zentrum für Soziale Dienste

Ein wichtiger Meilenstein ist erreicht: Über dem neuen Zentrum für Soziale Dienste des ASB-Regionalverbands Leine-Weser an der Marie-Curie-Straße 9 im Gewerbegebiet Calenberger Kreisel wehte im August der Richtkranz. Bis Ende 2026 soll der rund drei Millionen Euro teure Neubau bezugsfertig sein. Künftig bündelt der ASB dort seine sozialen Dienste, darunter Hauswirtschaft, ambulante Pflege, Hausnotruf und Menüdienst. Auch Fahrdienst und IT-Abteilung ziehen ein; neu entsteht zudem ein Pflegeberatungsbüro. Bis zu 50 Mitarbeitende sollen hier ihren Arbeitsplatz haben. Mit dem gemeinsamen Standort reagiert der Regionalverband auf den wachsenden Bedarf an sozialen Dienstleistungen.

Architekt Hartmut Ehlert und dessen Kollegin Adelaida Braun haben das ebenerdige Gebäude so konzipiert, dass es später aufgestockt werden kann. Eine Photovoltaikanlage soll Solarstrom für den Eigenverbrauch liefern. Und der ASB plant auf dem 6.500 Quadratmeter großen Grundstück bereits weiter: Voraussichtlich 2027 oder 2028 könnte neben dem Zentrum eine zusätzliche Tagespflege entstehen. Bürgermeister Henning Schünhof würdigte beim Richtfest die Tatkraft des ASB und dessen Bekenntnis zum Standort Barsinghausen.



Bürgermeister Henning Schünhof lobt das Engagement des ASB zur Bündelung der sozialen Dienste.

„Jeder, der kommt, nimmt mich in den Arm und ich nehme ihn in den Arm. Die förmliche Distanz verschwand schnell.“

Karina Hermann



Wir vom ASB

Karina Hermann

Manchmal braucht es nur einen Satz, um zu wissen, dass man angekommen ist. Karina Hermann hat ihn vor Kurzem von einem Bewohner des Heinz-Erhardt-Hauses in Barsinghausen gehört. Er fragte sie, ob ihr Mann eigentlich schon den „Huckel“ auf ihrem Rücken bemerkt habe. Hermann verstand nicht und fragte nach. Seine Antwort: „Engeln wachsen doch irgendwann Flügel.“ Noch heute ist ihr anzumerken, wie sehr sie diese Worte berührt haben.

Seit Februar arbeitet Karina Hermann an zwei Tagen in der Woche als Hausdame im Heinz-Erhardt-Haus in Barsinghausen. Sie organisiert den Spielenachmittag und den Kaffeeklatsch, hilft bei Veranstaltungen und hat vor allem ein offenes Ohr für die Bewohnerinnen und Bewohner. Dass sie einmal hier arbeiten würde, war nicht geplant. Dass die Aufgabe zu ihr passt, merkte sie dagegen schnell.

Nach 20 Jahren noch einmal neu anfangen

Karina Hermann ist gelernte Konditorin, wechselte aber schon nach ihrer Ausbildung in den Service. Rund 20 Jahre lang arbeitete sie in der Barsinghäuser Brasserie Nablo. Dann zerstörte ein Brand ihre langjährige Arbeitsstätte. Für die Egestorferin war das weit mehr als der Verlust eines Arbeitsplatzes. „Das war einfach mein Leben, mit den Gästen, mit den älteren Leuten“, erinnert sie sich. Nach einigen Monaten versuchte sie zunächst, in die Gastronomie zurückzukehren. Doch sie merkte, dass sie nicht einfach dort weitermachen wollte, wo sie aufgehört hatte. Der Gedanke an das Heinz-Erhardt-Haus lag nahe, ihr Vater hatte dort fast zehn Jahre gelebt, sie kannte das Haus und wollte weiterhin mit Menschen arbeiten, am liebsten mit älteren. Also fragte sie beim ASB nach und begann wenig später als Hausdame im Dreierteam der Wohnanlage.

Spielen, klönen und zuhören

Dienstags geht Karina Hermann zunächst die Post durch, überprüft, ob die Räumlichkeiten sauber sind, und deckt die Kaffeetafel für den nächsten Tag ein; dann beginnt der Spielenachmittag. Rund zehn Bewohnerinnen und Bewohner kommen zusammen, trinken Kaffee, erzählen und spielen Rummikub, Phase 10 oder Mensch ärgere dich nicht. Mittendrin sitzt die Hausdame und spielt mit. Mittwochs wird die Runde größer: Zum Kaffeeklatsch mit Klönschnack kommen meist 20 bis 25 Menschen. Karina Hermann

kocht Kaffee und Tee, zündet die Kerzen an und schneidet den Kuchen auf, den sie manchmal selbst gebacken hat. Inzwischen gehört ein kleines Ritual dazu. „Jeder, der kommt, nimmt mich in den Arm und ich nehme ihn in den Arm. Die förmliche Distanz verschwand schnell. Ich habe gleich gesagt, dass ich nicht mit Frau Hermann angesprochen werden möchte, ich bin Karina“, erzählt die 60-Jährige. Besonders wichtig ist ihr das persönliche Gespräch. Sie setzt sich zu den Bewohnerinnen und Bewohnern, nimmt Anteil und lacht mit ihnen. Viele sind sehr dankbar, wenn mal jemand zuhört oder sie etwas Persönliches erzählen können. Nicht alle Geschichten sind leicht, Menschen werden krank, manchmal sterben sie. Karina Hermann lässt die Trauer zu, achtet aber darauf, Erlebnisse nicht dauerhaft mit nach Hause zu nehmen. Diese Grenze sei wichtig, wenn man anderen nahe sein wolle, sagt sie.

Ideen für mehr gemeinsame Zeit

Zum Alltag im Heinz-Erhardt-Haus gehören auch besondere Veranstaltungen wie Sommerfest, Spargel- oder Entenessen und die Weihnachtsfeier. Karina Hermann arbeitet dann mit ihren Kolleginnen Hand in Hand und schätzt die Zusammenarbeit im kleinen Team. Dabei entstehen immer wieder neue Ideen. So würde sie gerne mit Bewohnerinnen und Bewohnern, die allein nicht mehr gern hinausgehen, eine kleine Runde durch den Wald drehen oder weitere gemeinsame Aktivitäten anbieten. Ihre beiden Nachmittage sind mit den bestehenden Angeboten allerdings bereits gut gefüllt. Zudem arbeitet die Mutter zweier erwachsener Kinder hauptberuflich in der Hauswirtschaft. „Ich würde gerne mehr im Heinz-Erhardt-Haus machen“, sagt sie, deshalb könne sie sich auch vorstellen, sich künftig für die Betreuung älterer Menschen weiterzuqualifizieren.

Privat stehen bei Karina Hermann ebenfalls Menschen im Mittelpunkt. Sie hat zwei kleine Enkelkinder, die sie und ihr Mann so oft wie möglich besuchen. Dreimal in der Woche fährt sie zudem zu ihrem Vater ins Pflegeheim. Vielleicht kommt das mit den Engelsflügeln also doch nicht von ungefähr.

Aus ganz lange wird ganz kurz!

Manchmal sind die Geschichten, die das Leben schreibt, so wunderbar, dass man sie nicht für sich behalten möchte. Uns erreichte vor einiger Zeit dieses herzerwärmende Schreiben von unserer Hausnotruf-Kundin Elke Apel aus Stadthagen. Es hat allen Mitarbeitenden ein Lächeln ins Gesicht gezaubert. Vielleicht geht Ihnen das genauso. Unser herzlicher Dank gilt der Verfasserin dafür, dass wir den Brief mit unseren Leserinnen und Lesern teilen dürfen.



„Ich lebe heute allein in einem großen Haus mit großem Garten, und meine Familie bedrängte mich, endlich einen Hausnotruf-Anschluss beim ASB zu bestellen. Das Alter dafür habe ich längst, aber Auslöser war der positive Bericht einer Freundin. Sie hat diesen Notrufknopf schon seit vielen Jahren, ist auch noch sehr aktiv und hatte erst einen Fehlalarm. An einem heißen Freitagmittag erschien wie verabredet ein sehr freundlicher Mitarbeiter vom ASB. Er begrüßte mich mit den Worten: ‚Ich mache das heute zum ersten Mal!‘ Und ich antwortete: ‚Ich auch!‘ Die ganze Anmeldung verlief zügig, professionell und sehr freundlich, sodass ich bei der Verabschiedung sagte: ‚Nun müssen Sie mir aber wünschen, dass ich den Notruf ganz lange nicht gebrauchen muss!‘ Den Notrufknopf an meinem Arm hatte ich schnell vergessen. Am späten Nachmittag saß ich auf der Terrasse, telefonierte mit meiner Tochter und erwähnte, dass draußen immer der Unfallwagen fuhr. ‚Hoffentlich ist nichts Schlimmes passiert‘, ergänzte ich noch. In diesem Moment wurde von innen die Terrassentür geöffnet! Ich hatte kurz ein schlechtes Gewissen, weil ich aus Bequemlichkeit oft die Haustür offen lasse. Den freundlichen Sanitäter, der vor mir stand, brachte ich nicht sofort in Verbindung zum Hausnotruf. Ich hatte doch nicht gedrückt! Aber es musste irgendwann unbewusst beim Arbeiten im Garten passiert sein. Ich erfuhr, mit welcher Mühe und welchem Aufwand man versucht hatte, mich zu erreichen, um zu schauen, ob alles in Ordnung sei. Der Mitarbeiter konnte bestätigen, dass ich mittags noch topfit gewesen war. Trotzdem hatte man in

Minden einen Wagen mit Blaulicht und Martinshorn losgeschickt, um die Möglichkeit, dass mir doch etwas passiert war, auszuschließen. Das ist einfach großartig! Den Fehlalarm, den andere nach vielen Jahren vielleicht einmal betätigen, schaffte ich in wenigen Stunden. Ich muss nicht sagen, wie peinlich mir die Situation war, aber auch wie zuverlässig und verantwortungsvoll der ASB gehandelt hat. Nun hoffe ich erneut, dass der Notrufeinsatz lange nicht benötigt wird.“





„Durch meine Vorerfahrungen im Rettungsdienst war der Kundenkontakt im medizinischen Umfeld für mich nichts Neues und ich habe mich schnell in die neue Aufgabe beim Hausnotruf eingefunden. Elke Apel ist ein sehr aufgeschlossener, umgänglicher Mensch, sodass wir uns sehr bald über vieles abseits des Vertrages unterhielten. Ich hatte hinterher das Gefühl, einem netten Menschen mit einer sinnvollen Sache geholfen zu haben.“

Phillip Wende



„Ich erhielt den Notruf von Frau Apel, zunächst ohne Sprechkontakt. Da man bei solchen Meldungen nie weiß, was einen vor Ort erwartet, gehe ich grundsätzlich erst mal vom Ernstfall aus. Vor Ort angekommen, hörte ich eine Stimme im Garten. Elke Apel telefonierte dort ganz entspannt und war mindestens genauso überrascht, mich vor ihrer Tür zu sehen, wie ich, sie im Garten anzutreffen. Ein Einsatz, der zum Glück glimpflich ausging und wieder einmal zeigt, wie wichtig unser Motto ist: Lieber einmal zu viel kommen als einmal zu wenig, denn Sicherheit geht vor.“

Timo Meseck



Teilhabe mitten im Leben

Die Lebenshilfe Seelze begleitet Menschen mit Beeinträchtigung durch viele Lebensphasen

Im Foyer isst eine kleine Gruppe das mitgebrachte Frühstück und plaudert, ein paar Schritte weiter wird gekocht, gesägt, geschweißt und verpackt; in der Wäscherei laufen die Maschinen. An den Wänden hängen Informationen zu Freizeitangeboten oder anstehenden Wahlen – verständlich aufbereitet in einfacher Sprache und mit Piktogrammen. Wer die Werkstätten der Lebenshilfe Seelze betritt, ist mittendrin in einem normalen Arbeitstag und zugleich an einem Ort, an dem Normalität für jeden Menschen etwas anderes bedeuten darf.

Seit 60 Jahren setzt sich die Lebenshilfe Seelze dafür ein, dass Menschen mit Beeinträchtigungen möglichst selbstbestimmt leben und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Was einst als kleiner (Eltern-)Verein begann, ist längst zu einem modernen Sozialdienstleister in der westlichen Region Hannover geworden. Rund 550 Fachkräfte begleiten heute etwa 1.200 Menschen von der frühen Kindheit bis ins Erwachsenenleben.

Hochwertige Arbeit, die gebraucht wird

In den Werkstatthallen wird schnell deutlich, dass hier nicht um der Beschäftigung willen gearbeitet wird. In Metall- und Holzverarbeitung, Wäscherei, Küche, Montage und Verpackung entstehen Produkte und Dienstleistungen für reale Kundinnen und Kunden. Hinzu kommen Garten- und Landschaftspflege, der Biolandbetrieb LebensGrün, der eigene

Werkstattladen sowie das Café und der Bio-Hofladen Lebensart in Holtensen. Zu den Auftraggebern gehören regionale Betriebe und große, bekannte Unternehmen. Die Vielfalt hat einen guten Grund: Nicht jeder Mensch kann und möchte das Gleiche leisten. Je unterschiedlicher die Tätigkeiten sind, desto besser lassen sich Aufgaben finden, die zu Fähigkeiten, Interessen und Belastbarkeit jeder und jedes Einzelnen passen.

Viele Beschäftigte kommen nach ihrer Schulzeit zur Lebenshilfe. Nach einem Eingangsverfahren folgt in der Regel der zweijährige Berufsbildungsbereich. Hier lernen sie unterschiedliche Tätigkeiten kennen, entwickeln ihre Fähigkeiten weiter und können sich auch in Praktika ausprobieren. Für Menschen mit besonders hohem Unterstützungsbedarf gibt es die Tagesförderstätte. Dort stehen individuelle Förderung, Alltagsbegleitung und Pflege stärker im Vordergrund.

Der mögliche Weg auf den Arbeitsmarkt

Die Werkstatt muss keineswegs der finale Arbeitsplatz sein. Wer den Wunsch und die Voraussetzungen mitbringt, kann mit Unterstützung der Beruflichen Integration den Schritt auf den allgemeinen Arbeitsmarkt versuchen. Am Anfang steht meist ein mehrwöchiges Praktikum. Es gibt beiden Seiten Zeit herauszufinden, ob Aufgaben, Arbeitsumfeld und Team zusammenpassen. Anschließend kann ein ausgelagerter Arbeitsplatz folgen, das heißt, die Beschäftigten arbeiten bereits in einem





Unternehmen, bleiben aber zunächst Mitarbeitende der Werkstatt und werden von Job-Coaches der Lebenshilfe begleitet. Der nächste Schritt kann eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung sein. „Entscheidend ist, dass es für beide Seiten passt“, sagt Job-Coach Thomas Gerberding. Nicht Vermittlung um jeden Preis sei das Ziel, sondern eine tragfähige Lösung. Ein Rückkehrrecht in die Werkstatt bleibe jederzeit bestehen. Aktionstage wie Schichtwechsel und DUOday ermöglichen zusätzlich erste Einblicke in andere Arbeitswelten.

Breites Förderspektrum für alle Lebensbereiche

Wer bei der Lebenshilfe Seelze zuerst an Arbeit denkt, sieht allerdings nur einen Ausschnitt. In Wunstorf betreibt der Verein eine kooperative Kindertagesstätte. Die Heilpädagogische Frühförderung begleitet Kinder mit Entwicklungsauffälligkeiten oder Beeinträchtigungen und berät ihre Familien. Hinzu kommen Schulassistenzen, die Kinder im Unterricht und im Schulalltag unterstützen und ihre Einbindung in die Klassengemeinschaft fördern, sowie eine Autismusambulanz.



Auch beim Wohnen steht größtmögliche Selbstständigkeit im Mittelpunkt. Neben Wohneinrichtungen und Wohngruppen gibt es Unterstützung für Menschen, die in der eigenen Wohnung leben und nur in bestimmten Alltagssituationen Assistenz benötigen, etwa beim Einkaufen, bei Behördengängen oder der Freizeitgestaltung. Wie sich die Vorstellungen vom Wohnen verändern, zeigt eines der jüngsten Projekte in Wunstorf-Luthe. Anfang 2026 sind dort die ersten Bewohnerinnen und Bewohner in eine neue, inklusive Haus- und Hofgemeinschaft eingezogen. Menschen mit und ohne Beeinträchtigung leben in eigenen Wohnungen unter einem Dach. Wer Hilfe benötigt, findet Ansprechpartnerinnen und -partner vor Ort, zugleich bleibt so viel Eigenständigkeit wie möglich. Gemeinschaftsräume schaffen Platz für Begegnung.

Selbstbestimmung als roter Faden

Von der Frühförderung über Kita und Schule bis zu Arbeit und Wohnen zieht sich damit ein Gedanke durch die Angebote: Unterstützung soll nicht vorgeben, wie ein Leben auszusehen hat, sondern Möglichkeiten eröffnen, es möglichst selbstbestimmt zu gestalten. Dafür braucht es Personal mit vielfältigen Qualifikationen. Personalmarketingreferentin Anina Wille erlebt, dass sich immer mehr Menschen bewusst für einen beruflichen Neuanfang bei der Lebenshilfe entscheiden. Denn die Arbeit habe bei aller Herausforderung eine besondere Qualität. Man bekomme viel Positives zurück und könne Menschen über längere Zeit begleiten; das mache die Tätigkeit sinnstiftend. „Und wir sind eine zukunftssichere Branche, weil uns KI nicht ersetzen kann“, ergänzt sie mit einem Augenzwinkern.



Lebenshilfe Seelze e.V.

Herbert-Burger-Platz 1

30926 Seelze

Telefon: (05137) 995-0

info@lebenshilfe-seelze.de

www.lebenshilfe-seelze.de



Immobilienvermittlung ist Vertrauenssache

Ob Kauf oder Verkauf: Wir sind Ihre Immobilienprofis vor Ort. Sie sind in fachkundigen Händen und profitieren von unserem umfangreichen Service. Mit unserer langjährigen Marktkennntnis begleiten wir Sie bei der bestmöglichen Vermittlung Ihrer Immobilie.

Telefon: 05105 771-0

E-Mail: immobilienvermittlung@ssk-barsinghausen.de



Stadtparkasse
Barsinghausen

**Heizung
Sanitär
Solar**



B & L

Bödeker & Look

Gebäude-Energie-Beratung

Ihr Fachbetrieb vor Ort für:

- Wartung und Reparaturen von Heizungs, Lüftungs- und Sanitäranlagen
- Errichtung von Heizungs-, Solar- und Sanitäranlagen
- Installation von barrierefreien Bädern
- Notdienst

**Heerstraße 33
30890 Barsinghausen
Tel. 05105 / 46 20**

**STADTWERKE
Barsinghausen**
REGIONAL FIND' ICH GENIAL

**Unsere Energie
für Basche.**

**Für Sie
vor Ort!**



Wir suchen Unterstützung!

Ihre Hilfe macht den Unterschied – unser freundliches Pflegeteam wartet auf Sie

Für unseren Bereich Ambulante Pflege im ASB-Regionalverband Leine-Weser suchen wir engagierte Pflegefachkräfte und Pflegeassistentenkräfte mit abgeschlossener Ausbildung sowie Pflegehilfskräfte – gerne mit Erfahrung, aber auch Quereinsteiger sind willkommen. Bereichern Sie unser Team mit Fachwissen, Herz und Verantwortungsbewusstsein und profitieren Sie von einem sicheren Arbeitsplatz. Wünschen Sie sich echte Wertschätzung und ein Team, das zusammenhält? Dann freuen wir uns darauf, Sie kennenzulernen.



Das erwartet Sie:

- Versorgung, Pflege und Betreuung von hilfsbedürftigen Menschen im Bereich der ambulanten Pflege inklusive Pflegedokumentation und Pflegeplanung
- Ein wertschätzendes Miteinander und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Kolleginnen, Kollegen und weiteren Berufsgruppen
- Eine Anstellung in Teilzeit

Das bringen Sie mit:

- Führerschein der Klasse B
- Einfühlungsvermögen, Tatkraft und menschliche Wärme
- Selbstständige und verantwortungsbewusste Arbeitsweise
- Zuverlässigkeit, Belastbarkeit und Flexibilität
- Team- und Kommunikationsfähigkeit

Das bieten wir Ihnen:

- Attraktive Vergütung inklusive Jahressonderzahlung
- 30 Urlaubstage pro Jahr für Ihre Erholung
- Strukturierte und persönliche Einarbeitung
- Fort- und Weiterbildungen für Ihre fachliche und persönliche Entwicklung
- Betriebliche Altersvorsorge für Ihre Zukunft
- Kinderbetreuungszuschuss zur Entlastung im Alltag
- Gesundheitsförderung (Hansefit)

Bewerbungen bitte an:

Arbeiter-Samariter-Bund
Regionalverband Leine-Weser
Siegfried-Lehmann-Straße 5-11
30890 Barsinghausen

Dominik Brede: (05105) 7700-44
job@asb-leine-weser.de



Gruppenfoto mit den Helferinnen und Helfern vor der Einsatzzentrale.

Mehr als 100 Samariter sorgen für Sicherheit beim Stadtfest

Ohne den freiwilligen Einsatz zahlreicher Helferinnen und Helfer wäre ein sicheres und unbeschwertes Stadtfest in Barsinghausen kaum denkbar. Auch in diesem Jahr stellte der ASB-Regionalverband Leine-Weser mit mehr als 100 Ehrenamtlichen den Sanitätsdienst während der dreitägigen Freiluftveranstaltung sicher. Unterstützt wurde das Team dabei unter anderem von Nachwuchskräften aus der Samariter-Jugend und dem Schulsanitätsdienst sowie von einer Gruppe des ASB Südheide. Als zentrale Anlaufstelle diente wie gewohnt die Glück-Auf-Halle. Zusätzlich unterhielt der ASB eine Sanitätsaußenstelle am Volkers Hof. Auf regelmäßigen Patrouillengängen waren die gut sichtbaren und jederzeit ansprechbaren Sanitätsteams im gesamten Veranstaltungsbereich unterwegs. Damit leisteten sie einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit der mehreren Zehntausend Besucherinnen und Besucher.

Ruhiges Wochenende mit 70 Versorgung

Insgesamt 70 Versorgung verzeichnete der Sanitätsdienst an den drei Stadtfesttagen. Daniel Walther, der die Einsatzleitung gemeinsam mit Hendrik Schünhof

und Dirk Meinberg übernommen hatte, sprach von einem vergleichsweise ruhigen Wochenende. Zu den 70 Einsätzen gehörten unter anderem fünf Transporte in Krankenhäuser, acht chirurgische Fälle und acht Alkoholvergiftungen. „Es war für uns ein harmonisches Fest ohne besondere Vorkommnisse. Wir hatten weniger Versorgung und Transporte als in den vorangegangenen Jahren“, zog ASB-Vorstandsmitglied Dirk Meinberg rückblickend Bilanz.

Hilfe auch bei psychischen Notlagen

Zum Sanitätsdienst gehört längst nicht mehr nur die Versorgung körperlicher Beschwerden und Verletzungen. Immer häufiger werden die Samariter auch bei psychischen Notfällen gefordert. Deshalb waren beim Stadtfest ebenfalls Kriseninterventionshelferinnen und -helfer der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) des ASB-Regionalverbandes im Einsatz. Das Angebot richtet sich auch an Einsatzkräfte von Polizei und Rettungsdienst, wenn diese nach besonders belastenden Situationen Unterstützung benötigen. „Dann sind wir die ersten Ansprechpartner.“

Unser Job ist es oftmals, für die Betroffenen einfach da zu sein und zuzuhören“, erklärte ASB-Vorstandsmitglied Julia Maage-Mehlau, die in ihrer lilafarbenen PSNV-Einsatzweste auf dem Stadtfest unterwegs war.

Frische Mahlzeiten für mehr als 100 Einsatzkräfte jeden Tag

Für die Einsatzbereitschaft rund um die Uhr sorgte nicht zuletzt das Küchenteam des ASB. Im Küchenwagen neben der Glück-Auf-Halle bereitete das Samariter-Einsatz-Catering während des gesamten Stadtfestes frische Mahlzeiten zu. Neben den eigenen Leuten verpflegte der ASB auch die Polizei und die Mitarbeitenden der Stadt Barsinghausen. Auf dem Speiseplan standen unter anderem Burger mit Pommes, Currywurst – auf Wunsch auch vegan – sowie Chili con Carne. Für den kleinen Hunger zwischendurch gab es Pfannkuchen und Waffeln. „Ohne Mampf kein Kampf“, sagte Sandra Greiner aus dem Küchenteam mit einem Augenzwinkern.

Dank an alle Beteiligten

„Es waren dieses Jahr über 100 verschiedene Personen aus den Bereichen Sanitätsdienst, Technik, Verpflegung und PSNV im Einsatz. Gemeinsam haben sie mehr als 1.000 Einsatzstunden geleistet“, würdigte Dirk Meinberg das Engagement. Sein Dank galt außerdem der Polizei, der Stadt Barsinghausen, den Veranstaltern der IG Stadtfest und nicht zuletzt dem feiernden Publikum. Die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten habe wesentlich zum reibungslosen Ablauf beigetragen.



ASB-Team auf Stadtfest-Patrouillengang.



„Die Ärzte und der ASB sind meine Leidenschaft“

Dirk Schumacher, Notfallsanitäter und Leiter Rückholddienst beim ASB-Regionalverband, hat am Stadtfestsonntag kurzzeitig die Bühne gerockt. „Wer ist textsicher?“, fragte der Sänger der Coverband Die Toten Ärzte in die Menge und Schumachers Hand schnellte in die Höhe. Sekunden später stand er am Mikro und grölte die Zeilen des Ärzte-Songs „Junge“, als hätte er nie etwas anderes gemacht. Die Menge war begeistert und klatschte ihn nach der Performance ordentlich ab.

„Ich war mit 15 Jahren das erste Mal bei einem Ärzte-Konzert: in der Festhalle Stadthagen, wo der Eintritt 19,50 DM kostete und der ASB den Sanitätsdienst übernommen hatte. Damals hätte ich nicht gedacht, dass ich 38 Jahre später selbst beim ASB arbeite, immer noch Fan bin und live einen Ärzte-Song performe!“, lachte Schumacher.

Samariter unterstützen Aktion für den guten Zweck

ASB-Gemeinschaft legt sich für den Fuchsbau-Spendenlauf mächtig ins Zeug

Leidenschaft, Energie und eine gehörige Portion Ausdauer: Beim zweiten Spendenlauf zugunsten der Fuchsbau-Trauergruppen kümmerten sich die Samariter nicht allein um den Sanitätsdienst und um eine Hüpfburg, sondern waren außerdem mit einer rund 60-köpfigen Läufergruppe auf der Strecke im Rewe-Sportpark vertreten. So drehten zum Beispiel Teilnehmende aus der Arbeiter-Samariter-Jugend (ASJ), aus der Schnelleinsatzgruppe (SEG), aus der Ausbildung und aus dem Vorstand des Regionalverbands Leine-Weser ihre Runden. Stark vertreten war auch die ASB-Kita Baschelino mit Kindern, Eltern und Mitarbeitenden. Mit 100 absolvierten Laufrunden war Oskar Paliwoda der fleißigste Rundensammler unter den teilnehmenden Kindern. Insgesamt absolvierte die ASB-Gemeinschaft 1.679 Runden. Für jede dieser Runden zahlt der Regionalverband einen Betrag von 4 Euro – das ergibt eine Spendensumme von insgesamt 6.716 Euro, die vom ASB als Sponsor an den Fuchsbau gehen.

„Die ASB-Gemeinschaft hat heute gezeigt, dass sie zusammengehört und viel erreichen kann. Alle haben für den guten Zweck mitgemacht“, sagte Dirk Meinberg, ASB-Vorstandsmitglied und Fachbereichsleiter für den Bevölkerungsschutz. Neben dem sportlichen Ehrgeiz spielten auch Humor und Fantasie eine Rolle.



So bastelten ASJ-Kinder zwei originelle Krankenwagen aus Pappe und Leinentüchern, in denen sich Hannah und Pauline kurzzeitig auf den Weg machten. Außerdem waren die beiden ASJ-Betreuerinnen Kim Fechte und Sandra Greiner verkleidet als Rettungsschlumpf und ASJ-Maskottchen unterwegs. „Der Fuchsbau leistet eine ganz wichtige Arbeit für Kinder und Jugendliche, die um einen lieben Menschen trauern. Dieses tolle Angebot von Ehrenamtlichen kann jede Unterstützung gebrauchen“, betonte Kim Fechte. ASJ-Leiter Sebastian Vogt sieht es genauso: „Für uns ist es eine Herzensangelegenheit, hier beim Spendenlauf mitzumachen. Die Bereitschaft war und ist riesengroß, sich an dieser Aktion zu beteiligen.“

Nach der Premiere vor zwei Jahren mit einem Erlös von 20.556 Euro organisierte das Ehepaar Malte und Mandy Sahling jetzt auch die Neuauflage des Fuchsbau-Spendenlaufs, unterstützt von einem ehrenamtlichen Helferkreis. Die Erlösgesamtsumme betrug dieses Mal 30.000 Euro.



Gemeinsam unterwegs – selbstbestimmt einkaufen:

ASB-Tagespflege „Alte Molkerei“ Rehren (Auetal) fährt mit Gästen regelmäßig zum Wochenmarkt oder Supermarkt

In den Einkaufswagen legen, worauf man Lust hat, sich von regionaler Vielfalt inspirieren lassen und dabei unter Menschen kommen und ein bisschen plaudern: Für viele ältere Menschen im Auetal ist das sehr schwierig bis unmöglich geworden, denn es gibt derzeit weder einen Supermarkt noch einen Wochenmarkt in den dazugehörigen Orten. Die ASB-Tagespflege „Alte Molkerei“ in Rehren (Auetal) bietet ihren Gästen deshalb künftig immer freitags eine Einkaufsfahrt an – im Wechsel zum Wochenmarkt nach Hessisch-Oldendorf oder zum Supermarkt. So können Teilnehmende mit oder ohne körperliche Einschränkungen in sicherer Begleitung eigenständig unterwegs sein. „Unser erster Ausflug war direkt ein großer Erfolg. Bei schönem Wetter konnten die Seniorinnen und Senioren in aller Ruhe über den Markt schlendern, regionale Produkte entdecken und nach Herzenslust einkaufen. Für viele unserer Gäste war der Marktbesuch nicht nur eine schöne Abwechslung, sondern auch eine Gelegenheit, bekannte Gesichter zu treffen und nach eigenem Geschmack Produkte auszuwählen“, freut sich Tagespflegeleiter Daniel Korn.

„Unser erster Ausflug war direkt ein großer Erfolg.“

Mit dem Angebot schafft die Tagespflege ein Stück mehr Selbstständigkeit und Lebensqualität für ihre Gäste und fördert gesellschaftliche Teilhabe. Es ist Teil des Konzeptes, das neben einer professionellen und liebevollen Betreuung auch die Gemeinschaft, Mobilität und Teilnahme am Leben in der Region in den Mittelpunkt stellt.

Interessierte Gäste und Angehörige sind herzlich eingeladen, die ASB-Tagespflege „Alte Molkerei“ kennenzulernen und sich bei einem unverbindlichen Beratungsgespräch über das vielfältige Angebot zu informieren. Bei Pflegebedürftigkeit (mindestens Pflegegrad 2) werden die Kosten für die Tagespflege inklusive Beförderung durch die Pflegekassen übernommen.



Die Tagespflege „Alte Molkerei“ in Rehren (Auetal) hat 15 Plätze und ist Montag bis Freitag von 8 bis 15:30 Uhr geöffnet.

Weitere Infos unter: (05752) 3779914 oder alte-molkerei@asb-leine-weser.de

Tickets für Flixbus und Flixtrain ab sofort im ASB-Bahnhof erhältlich



Foto: Max Threlfall

Über 8.000 Reiseziele in mehr als 40 Ländern lassen sich mit dem Flixbus oder Flixtrain kostengünstig erreichen. Ab sofort können Reisende am Fahrkartenschalter im ASB-Bahnhof Tickets für alle Strecken deutschland- und europaweit erwerben. „Wer früh bucht, kann zum Beispiel für unter 15 Euro nach Berlin fahren“, erklärt Bahnstationsmanagerin Lilly Meier. Das Serviceteam verkauft neben den Bus- und Zugtickets auch Extras wie Sitzplatzbuchung, Zusatzgepäck oder Fahrradtransport. Ob Warschau, Wien, Paris oder Kopenhagen: Alles, was es für eine Buchung am Schalter braucht, sind eine aktuelle E-Mail-Adresse und eine Telefonnummer. Pro Buchung fällt eine Servicegebühr von 99 Cent an.

Mehr Informationen gibt es direkt im Bahnhof an der Berliner Straße 8 in Barsinghausen, telefonisch unter (05105) 7700-66 oder per Mail unter db-fahrkarten@asb-leine-weser.de. Der Fahrkartenschalter hat an sechs Tagen in der Woche geöffnet: wochentags in der Zeit von 7 bis 17 Uhr und samstags von 10 bis 13 Uhr. An Sonn- und Feiertagen ist geschlossen.

Herzliche Einladung zur Senioren-Weihnachtsfeier

Am Sonntag, den 13. Dezember 2026, lädt das Team des ASB-Regionalverbands Leine-Weser alle Seniorinnen und Senioren aus Barsinghausen ab 70 Jahren herzlich zur traditionellen Weihnachtsfeier in den Zehensaal ein. Von 15 bis circa 17 Uhr erwartet Sie ein festlicher, stimmungsvoller Nachmittag bei Kaffee und Kuchen. Freuen Sie sich auf eine besinnliche Weihnachtsgeschichte, vorgetragen von Rouven Knabe, einen fröhlichen Auftritt der Kinder aus dem Kindergarten Baschelino sowie auf weihnachtliche Musik des großartigen Köppen-Duos. Durch das abwechslungsreiche Programm führt unser Geschäftsführer Jens Meier. Außerdem erwartet Sie eine kleine weihnachtliche Überraschung. Die Handarbeitsgruppe der ASB-Damen sowie der Siedlergemeinschaft Barsinghausen bietet hübsche selbstgemachte Strickwaren an; der Erlös kommt dem Kindergarten Baschelino zugute.

Bitte melden Sie sich bis zum 1. Dezember an. Die Informationen zur Anmeldung finden Sie im gelben Formular auf der rechten Seite. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen einen schönen Adventsnachmittag zu verbringen!



Anmeldung zur Seniorenweihnachtsfeier

Wann? Sonntag, 13.12.2026, von 15:00 Uhr bis ca. 17:00 Uhr

Wo? Barsinghausen, Zechensaal des Besucherbergwerks

Bitte Anmeldung ausfüllen und ausgeschnitten bis zum **1. Dezember 2026** abgeben:

Arbeiter-Samariter-Bund
Siegfried-Lehmann-Straße 5-11
30890 Barsinghausen

oder telefonisch: (05105) 7700-49 (Montag-Freitag 9:00 – 13:00 Uhr)

oder per Mail: weihnachtsfeier@asb-leine-weser.de

Anzahl der Personen: _____

Name: _____

Anschrift: _____

Ich möchte den Fahrdienst nutzen und in folgende Tour einsteigen (Hin- und Rückfahrt):

☐ **Tour 1**

Hannoversche Straße (Ecke Kirchdorfer Straße (katholische Kirche), Abfahrt 14:20 Uhr)

Langenäcker 46 (Tafel Barsinghausen, Abfahrt 14:30 Uhr)

☐ **Tour 2**

Langenäcker (Ecke Hans-Böckler-Straße (Adolf-Grimme-Schule), Abfahrt 14:20 Uhr)

Langenäcker (Bushaltestelle Am Buchhorn/Kaufland, Abfahrt 14:30 Uhr)

☐ **Tour 3**

Goethestraße (Goetheschule KGS, Abfahrt 14:20 Uhr)

Potsdamer Straße (Ecke Rehrbrink (Sticher Hochhaus), Abfahrt 14:30 Uhr)

☐ **Tour 4**

Wilhelm-Heß-Straße (Bushaltestelle Penny Markt, Abfahrt 14:20 Uhr)

Kaltenbornstraße (Bushaltestelle Schützenstraße, Abfahrt 14:30 Uhr)

☐ **Tour 5**

Bullerbachstraße (Ecke Schützenstraße, Abfahrt 14:20 Uhr)

Bergstraße (Ecke Baltenweg, Abfahrt 14:30 Uhr)

☐ **Tour 6**

Rehrbrinkstraße (Ecke Marktstraße (gegenüber von Hünenberg), Abfahrt 14:20 Uhr)

Bergamtstraße (Ecke Deisterstraße (Restaurant Palast), Abfahrt 14:30 Uhr)

☐ **Tour 7**

Egestorfer Straße (Ecke Akazienweg, Abfahrt 14:15 Uhr)

Egestorfer Straße (Ecke Am Spalterhals, Abfahrt 14:25 Uhr)

Wenn das Fahrzeug gerade weggefahren ist, machen Sie sich keine Sorgen; alle Haltepunkte werden bis 14:50 Uhr mehrmals angefahren.

Gemeinsam wachsen im Kirchelino

„Ist bald wieder Turnen?“ Diese Frage hört das Team der ASB-Kinderkrippe Kirchelino manchmal schon am Montag. Dabei heißt es erst freitags Sachen packen und dann los zu den „Windelflitzern“ des TSV Egestorf. Schon die Fahrt mit dem Bus ist ein kleines Abenteuer. In der Turnhalle dürfen die Kinder klettern, balancieren, laufen und ausprobieren, was ihnen Spaß macht. Die „Windelflitzer“ sind ein Bewegungsangebot für die Kleinsten in Begleitung ihrer Betreuungsperson, bei dem die Kirchelino-Kinder gern gesehene Gäste sind.

Dass Bewegung einen festen Platz im Krippenalltag hat, ist Melina Kuhlmann wichtig. Sie leitet das Kirchelino seit Februar dieses Jahres und hat gemeinsam mit ihrem Team einiges auf den Weg gebracht. Für den Toberaum wurden neue Materialien angeschafft, bei gutem Wetter geht es hinaus ins Freie. Die Krippe bietet insgesamt 15 Kindern zwischen einem und drei Jahren eine familiäre Umgebung zum Spielen, Entdecken und Wachsen. Vertraute Strukturen wie Morgenkreis, gemeinsames Frühstück, Zeit draußen, Mittagessen und Schlafenszeit geben dem Tag einen festen Rahmen. Dazwischen bleibt Raum für gemeinsame Aktionen: Es wird gebastelt, gekocht und immer wieder Neues ausprobiert. Zweimal in der Woche kommt eine Kiste mit frischem Obst und Gemüse ins Haus. Daraus entstehen gemeinsam mit den Kleinen schon mal Apfelmus oder ein Kuchen. Das Mittagessen liefert ein Bio-Caterer.

Auch die Eltern gehören zur Krippengemeinschaft, etwa bei Festen oder beim jährlichen Gartentag. Wie verbunden sich Familien mit der Einrichtung fühlen, zeigte sich in diesem Sommer. Die Eltern der Kinder, die in den Kindergarten wechselten, schenkten dem Kirchelino zum Abschied einen Apfelbaum mit den Worten „Eure Arbeit trägt Früchte“.



Mit neuen Ideen fürs Kirchelino

Melina Kuhlmann ist seit August 2025 beim ASB. Berufserfahrung sammelte sie zuvor in Kindergarten, Krippe und Hort. Die staatlich anerkannte Erzieherin begann beim ASB direkt im Kirchelino, seit Februar 2026 leitet sie die Krippe. Sie kennt die Einrichtung zudem aus der Elternperspektive: Ihre eigene Tochter wurde zwei Jahre lang im Kirchelino betreut. Besonders liegen ihr verlässliche Abläufe, viel Bewegung und eine Atmosphäre, in der alle sich wohlfühlen, am Herzen. „Ich bin dem ASB sehr dankbar, dass wir als Team hier in der Krippe viele unserer Ideen umsetzen können“, freut sie sich.



ASB-Kinderkrippe Kirchelino
Egestorfer Straße 145a
30890 Barsinghausen
Telefon: (05105) 5837340
E-Mail: kirchelino@asb-leine-weser.de
www.asb-leine-weser.de/kirchelino



Live dabei statt nur gestreamt:

Durch den Winter mit Musik im ASB-Bahnhof

Auch wenn die Tage kürzer werden, geht im ASB-Bahnhof Barsinghausen die Post ab! Bis ins Frühjahr erwarten Sie Konzerte mit Bands aus der Region und darüber hinaus. Freuen Sie sich auf mitreißende Auftritte, vielfältige Musik und vielleicht Ihre neue Lieblingsband.

Alle Konzerte beginnen um 20:15 Uhr (Einlass 19:15 Uhr). Karten gibt es direkt im ASB-Bahnhof sowie in allen reservix-Vorverkaufsstellen (zzgl. Gebühren) und online unter www.asb-bahnhof.reservix.de. Weitere Infos unter www.asb-bahnhof-barsinghausen.de.

Die Event-Location ASB-Bahnhof befindet sich in 30890 Barsinghausen in der Berliner Str. 8 und liegt direkt an der S-Bahn Linie 1 und 2.

7. November: MODERN SOUL CLUB

Die Band aus der Region Hannover spielt modernen Soul, Funk und Pop und interpretiert Songs internationaler Künstler mit eigener Handschrift und unverwechselbarem Stil.

VVK 17,- Euro | AK 22,- Euro

14. November: 5TH AVENUE

Kraftvoller Classic Hard Rock, eingängige Melodien und energiegeladene Live-Shows sind seit Ende der 1980er-Jahre das Markenzeichen der Hamburger Band.

VVK 20,- Euro | AK 25,- Euro

20. November: BITTER SWEET ALLEY

Die Lokalmatadoren bieten einen Abend voller handgemachter Rockmusik, großer Melodien und energetischer Livepräsenz. Das geht vom Ohr direkt in die Beine.

VVK 17,- Euro | AK 22,- Euro

28. November: TRAVELLIN' BLUE

Die belgische Formation entstand 2020 aus Musikern renommierter Blues- und Rockbands und begeistert europaweit mit ihrem kraftvollen Mix aus Blues, Rock und Soul.

VVK 22,50 Euro | AK 27,50 Euro

12. Dezember: BOOGIELICIOUS

Das deutsch-niederländische Trio verbindet Boogie-Woogie, Blues und Jazz zu einem unverwechselbaren Sound und bringt Musik der 1920er- bis 1940er-Jahre neu auf die Bühne.

VVK 20,- Euro | AK 25,- Euro

9. Januar: SPLENDID

Die Coverband aus Bad Nenndorf ist spezialisiert auf die Genres Funk, Soul, Pop und Rock und zeichnet sich durch eine große Besetzung mit Sängerinnen, Sängern und Bläusersatz aus.

VVK 20,- Euro | AK 22,- Euro

16. Januar: WASTED ORIGIN

Bei der fünfköpfigen Formation aus Einbeck mit Frontfrau Jana Melching treffen Einflüsse von Paramore, Flyleaf und Rise Against auf eigene Songs voller Energie und Leidenschaft.

VVK 20,- Euro | AK 25,- Euro

23. Januar: SALTY SAINTS

Die norddeutsche Band steht für eigenständigen Rock mit Wurzeln im britischen Bluesrock und amerikanischen Classic Rock. Das ist handgemachtes Songwriting mit starken Melodien.

VVK 20,- Euro | AK 25,- Euro

30. Januar: MAD FELLAZ

Ein Abend jenseits musikalischer Konvention: Die achtköpfige Band Mad Fellaz aus Italien präsentiert eigenständigen Progressive Rock – virtuos, abwechslungsreich und mitreißend.

VVK 25,- Euro | AK 30,- Euro

6. Februar: THE CRYPTEX

Eine der außergewöhnlichsten Progressive-Rock-Bands Deutschlands verbindet Wut, Hoffnung, Melancholie und Euphorie zu intensiven Klangwelten, die berühren und begeistern.

VVK 20,- Euro | AK 25,- Euro

**BEREITEN IHNEN IHRE
VERSICHERUNGEN AUCH
KOPFZERBRECHEN?**

WIR HABEN DIE LÖSUNGEN.

TESTEN SIE UNSEREN SERVICE!

IHRE VORTEILE:

- Nur ein Ansprechpartner für alle Versicherungen
- Kostenfreie Übernahme von Altverträgen
- Bares Geld sparen – jedes Jahr
- Online Termine vereinbaren
- Schäden per App melden
- uvm.

Versicherung zu teuer? Leistung schlecht?

Schicken Sie eine Kopie Ihrer Police an uns und wir vergleichen kostenfrei für Sie!

Vornhäger Str. 36/38
Stadthagen

05721 99 444 0
rka-gmbh.de

DAS VERSICHERUNGSHAUS

RKA GmbH®



Impressum

Arbeiter-Samariter-Bund
Landesverband Niedersachsen e. V.
ASB-Regionalverband Leine-Weser
Geschäftsführer: Jens Meier

Siegfried-Lehmann-Straße 5-11
30890 Barsinghausen
Telefon: (05105) 7700-0
www.asb-leine-weser.de
info@asb-leine-weser.de

Redaktion:

hannover.context 4.0, info@hannovercontext.de, (0511) 3530487
Kirsten Klöber | Frank Hermann | Jens Hauschke

Layout und Satz:

dreist Werbeagentur GmbH & Co. KG, Wunstorf

Bilder:

Sven Grabe | Frank Hermann | ASB | Florian Arp | Lebenshilfe Seelze e. V.

Druck

Schroeder-Druck & Verlag, Gehrden

